"Vater, ist es wahr, dass man Katzensehnen als Violinsaiten braucht?" [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

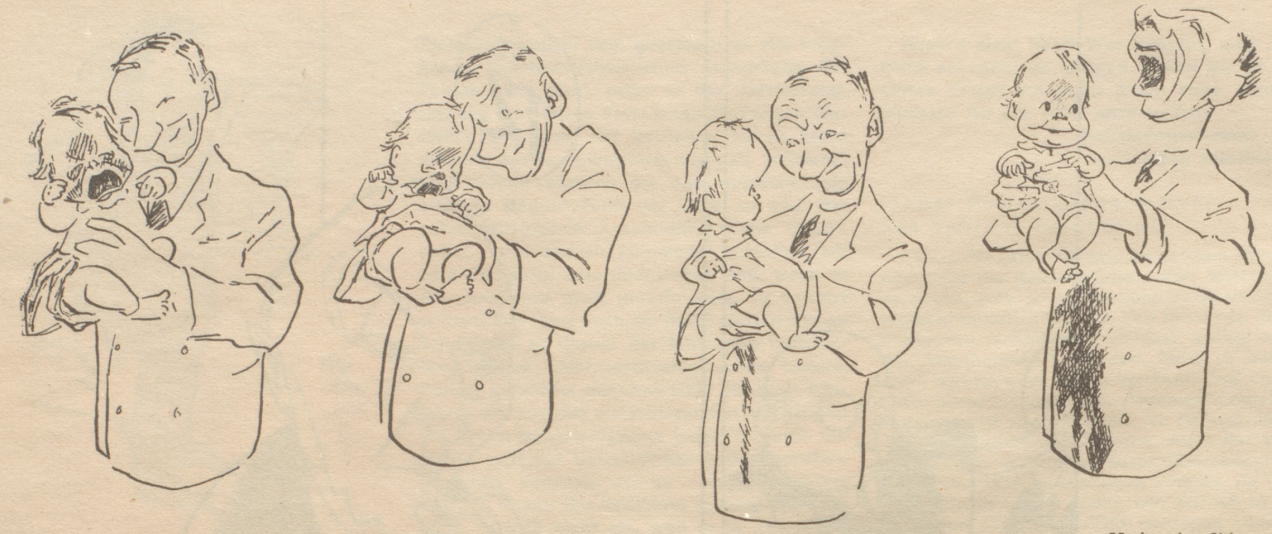
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Söndagsnisse Strix

Klassisches Drama in 4 Akten

Kassenrevision

Hannibal Alexander Brummer, Polizeimeister der Stadt Lundberg, saß in seinem Büro und stocherte ärgerlich in den Zähnen herum.

Er hatte mit einem friedlichen Nachmittag gerechnet, und da war dieser Bürochef Andersen vom Justizministerium gekommen, um zu revidieren.

Verflucht ärgerlich, daß der Bürochef just in der Woche kommen mußte, wo Hansen Ferien hatte! Sein Stellvertreter Hansen pflegte nämlich alle unangenehmen Sachen auf sich zu nehmen — nun hatte der Polizeimeister selbst die ganze Last.

Er hatte dem Bürochef Bücher und Kasse übergeben und ihn draußen im Abfertigungsraum untergebracht; so mochte er sich selbst damit abfinden.

Der Polizeimeister in Lundberg begann in ein paar Akten zu blättern, die er sonst hatte liegen lassen wollen, bis Hansen wieder da war; aber jetzt war der Nachmittag ja doch verpfuscht, und er konnte ebensogut etwas erledigen.

Als der Polizeimeister dann in den Abfertigungsraum hinaustrat, war der Bürochef weg. Es wunderte den Polizeimeister ein wenig, daß der Gast so ohne etwas zu sagen gegangen war; aber er beruhigte sich damit, daß er wohl ins Hotel gegangen sei, und er setzte sich wieder an die Arbeit.

Es verstrich eine Stunde, und es verstrichen zwei — der Bürochef kam nicht zurück. Da bekam der Polizeimeister einen Verdacht, den er jedoch sofort als unglaubwürdig verwarf. Lediglich, um sich von der Lächerlichkeit des Gedankens zu überzeugen, begann er die Bücher und die Kasse zu untersuchen. Alles Papiergeld fehlte! Nur das Kleingeld war da!

Der Polizeimeister hatte die Empfindung, daß sich der Stuhl mit ihm drehte. Er versuchte, seine Gedanken zu sammeln. Da waren gute 1800 Kronen in der Kasse gewesen. Er kannte den Bürochef Andersen vom Justizministerium nicht. Es war ein anderer, der die vorigen Male zur Kassenprüfung gekommen war, aber ein Personalwechsel war ja keineswegs unwahrscheinlich. Der Mann hatte einen äußerst zuverlässigen Eindruck gemacht; es war nichts in seinem Aussehen oder Auftreten, was den Verdacht erwecken könnte, daß er nicht Bürochef im Justizministerium war. Man pflegte doch nicht gleich eine Legitimation zu verlangen! Das war doch das Frechste ... Der Polizeimeister wollte beim Hotel anrufen ... beim Justizministerium ...

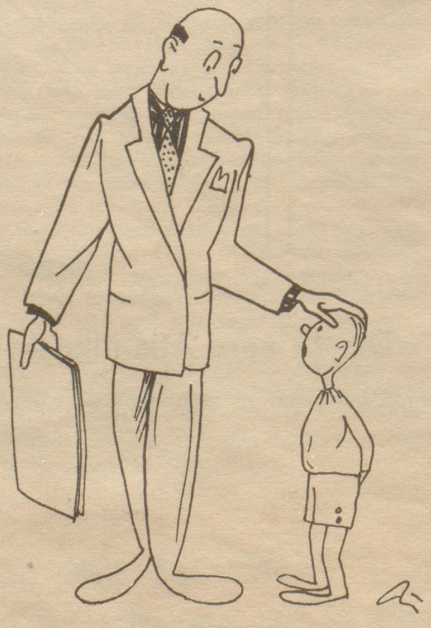
Nein! Um alles in der Welt, das nicht! Er würde zum Gespött für das ganze Land, vielleicht sogar verabschiedet werden!

Polizeimeister Brummer war für den Rest des Tages äußerst wortkarg. Wenn sich keine Lösung fand, mußte er morgen die 1800 Kronen in die Kasse legen! Nachts träumte er von Kassenrevisionen.

Als er am nächsten Tage gerade im Garten Kaffee trinken wollte, kam das Hausmädchen und meldete den Bürochef Andersen vom Justizministerium!

«Da soll doch ...!» entrüstete sich der Polizeimeister und stürzte hinein.

Belehrt durch seine teuer erkaufte Erfahrung, verlangte der Polizeimeister, daß der Bürochef sich legitimieren sollte. Dieser schien anscheinend etwas verwundert darüber, daß es in Lundberg



„Vater, ist es wahr, daß man Katzensehnen als Violinsaiten braucht?"
„Mißbraucht, mein Junge."

Tyrihans

Bauen und Möbel
Th. Schlatter & Co. AG. St. Gallen
Telephon (071) 2 74 01 Wassergasse 24
Ständige Ausstellung

ZÜRICH
Taverne Valaisanne Sans Souci
HOTEL MERKUR, BEATENPLATZ